

Leitfaden für Lehrkräfte zum Thema  
TRANS\*, INTER\*  
und geschlechtersensible Sprache



**HG QUEER**  
Interessenvertretung  
Hainberg-Gymnasium  
Göttingen



## 1. Einleitung und Begriffsdefinitionen

Sehr geehrte Lesende,

im folgenden Leitfaden möchten wir Sie über Möglichkeiten der Inklusion aller Geschlechter im Schulalltag informieren. Diese bestehen unter anderem aus Übersichten zum gendersensiblen Sprachgebrauch sowie Tipps zum Umgang mit trans\* und inter\* Personen.

Hier nun zunächst einige Begriffsdefinitionen:

„**Trans\*** ist ein Oberbegriff, der verschiedene Menschen bezeichnet, die sich nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren“ (Antidiskriminierungsstelle des Bundes).

Transgeschlechtliche Menschen sind beispielsweise trans\* Frauen (Frauen, welche mit biologisch männlichen Attributen geboren wurden), trans\* Männer (Männer, welche mit biologisch weiblichen Attributen geboren wurden), aber auch **nichtbinäre** (auch nonbinäre oder abinäre) Personen, also Menschen, die sich geschlechtlich im binären System nicht verorten (lassen) möchten oder wollen.

Das Sternchen in der Bezeichnung soll Raum für verschiedene Identitäten und Selbstbezeichnungen lassen (z.B. transgender, transgeschlechtlich, transident, transsexuell, nicht-binär, genderqueer, ...)

„**Intergeschlechtlichkeit** [hingegen bedeutet], wenn bei einem Menschen die körperlichen Geschlechtsmerkmale (Keimdrüsen, Genitalien, Chromosome oder das Mengenverhältnis der Hormone) nicht alle einem Geschlecht entsprechen.“

([http://www.im-ev.de/pdf/Kinderrechte\\_und\\_Intersexualitaet\\_NC.pdf](http://www.im-ev.de/pdf/Kinderrechte_und_Intersexualitaet_NC.pdf))

Derzeit steht intergeschlechtliche Menschen der Geschlechtseintrag *divers* offen.

Trans\* und inter\* Personen werden häufig sowohl in sprachlichen Ausdrucksweisen, als auch in anderen Bereichen wie z. B. der Toiletten- und Umkleidesituation missachtet.

Um dem entgegenzuwirken, ist ein Umdenken bezüglich der Verankerung dieses binären Geschlechtersystems in unserem Schulalltag wünschenswert.



## 2. Geschlechtersensible Sprache

### 2.1 Warum eine geschlechtersensible Sprache?

In der deutschen Sprache ist das sogenannte „generische Maskulinum“ weit verbreitet. Das sind männliche Bezeichnungen, bei denen Frauen und andere Geschlechter mitgemeint sein sollen.

Zahlreiche psycholinguistische und kognitionspsychologische Studien zeigen, dass Frauen und andere nicht-männliche Geschlechter mental nicht repräsentiert werden. Das generische Maskulinum ist nicht generisch, es erzeugt vor allem männliche Bilder im Kopf.

Auch wenn Frauen und andere Geschlechter mitgemeint sein sollen, stellen wir uns z.B. bei dem Satz „Die Ärzte kümmern sich gut um Kim“ eine Gruppe von Männern vor, und keine gemischtgeschlechtliche Gruppe oder eine Gruppe aus lauter Frauen, die sich um Kim kümmern.

„Lehrer“ oder „Arzt“ zu sein, war früher dem männlichen Geschlecht vorbehalten, „Haus-“ oder „Putzfrau“ hingegen deutlich dem weiblichen Geschlecht.

Sprache bildet also gesellschaftliche Strukturen ab und prägt auch unsere Wahrnehmung. Deshalb ist Sprache wandelbar. Heutzutage wird schon selbstverständlich von Kauffrauen gesprochen, ein Begriff, der in den 1970er Jahren noch zur Debatte stand.

Wandeln wir also unseren Sprachgebrauch, so tragen wir dazu bei, veraltete Rollenbilder aufzubrechen und durch Gleichbehandlung zu ersetzen.

Einen Erklärfilm zu geschlechtersensibler Sprache finden Sie unter [https://www.youtube.com/watch?v=D-\\_OgjxoM6Q](https://www.youtube.com/watch?v=D-_OgjxoM6Q).

### 2.2 Was ist geschlechtersensible Sprache?

Geschlechtersensible Sprache beschäftigt sich mit dem Thema Repräsentation, also mit der Frage danach, wer in der Sprache wie dargestellt wird und wer alles eindeutig genannt wird und wer nicht.

Eindeutigkeit: Sprache ist so zu verwenden, dass klar wird, wer gemeint ist.

Repräsentation: Sprachliche Formen sind zu finden und zu verwenden, die alle



Geschlechter angemessen repräsentieren und durch die sich alle angesprochen fühlen.

Anti-Diskriminierung: Sprache ist so einzusetzen, dass sie nicht diskriminierend ist. Nicht zuletzt bedeutet geschlechtersensible Sprache, einen Beitrag zu mehr Gleichberechtigung zu leisten. Denn Geschlecht war und ist nach wie vor eine wichtige Ordnungskategorie, die Hierarchien erzeugt, an deren Aufbrechen wir aktiv mitwirken können.

### 2.3 Wie lässt sich geschlechtersensible Sprache umsetzen?

Sichtbarmachen: Die entsprechende Form verdeutlicht Geschlechtervielfalt (z. B. „die Lehrer\*innen)

Neutralisieren: Die entsprechende Form mache das Geschlecht unsichtbar (z. B. „die Lehrenden“ oder "die Lehrkräfte")

#### 2.3.1 Sichtbarmachen aller Geschlechter

Wie bereits erwähnt, gehen wir lange nicht mehr vom binären Geschlechtersystem aus. Um auch sprachlich die Diversität aller Geschlechter zu zeigen, kann man Formen mit \* (Gender-Sternchen) oder : (Doppelpunkt) bilden.

Dabei wird an das generische Maskulinum (z. B. Lehrer, Arzt, Mitarbeiter, Schüler) ganz einfach ein **\*innen** oder **:innen** gehängt.

Formen der Beidnennung wie z.B. Lehrerinnen und Lehrer sind gebräuchlich. Diese sind bereits fortschrittlich, repräsentieren jedoch nur 2 Geschlechter und haben immer das Problem der Reihenfolge.

#### 2.3.2 Neutralformen verwenden

Neben dem Sichtbarmachen aller Geschlechter durch Gender-Sternchen oder Doppelpunkt ist auch die Verwendung von (inhärent geschlechtsübergreifenden/ abstrahierenden) Neutralformen eine weitere, sehr sachliche sprachliche Möglichkeit. Der Nachteil der Neutralformen ist, dass sie teilweise unpersönlich wirken und nicht notwendigerweise zur gleichmäßigen mentalen Repräsentation aller Geschlechter führen.



Beispiele für Neutralformen sind:

- Geschlechtsindifferente Bezeichnungen: *Person, Lehrkraft, Mensch...*
  - Kollektivbegriffe: *Personal, Kollegium, Team...*
  - Substantivierte Adjektive und Partizipien im Plural: *die Jugendlichen, die Lernenden, die Lehrenden, die Studierenden...*
  - Abstraktion: Metonymisierung, z.B. Institutionen- und Funktionsbezeichnungen: *die Schulleitung, die Fachkonferenz, das Ministerium...*
  - Umformulierung, z.B. Passiv: *Der Klausurersatzleistung ist anzufertigen...;*
  - Syntaktische Umschreibung: *all diejenigen, die...*
- Direkte Anrede: *Bitte legt eure Smartphones weg. vs. Schüler werden gebeten...*

### 2.3.3 Geschlechterspezifische Pronomina vermeiden

Auch viele häufig verwendete Pronomina sind maskuline Bezeichnungen.

Das sind zum Beispiel: man, niemand und jemand, wer.

Auf diese können wir ganz leicht verzichten!

Beispiel:

- Satz mit maskulinem Pronomen: Man muss darauf achten, das Licht aus zu machen.

Korrekturen:

- mit Passiv: Es muss darauf geachtet werden,...
- mit ich, du, wir, sie: Sie müssen darauf achten,...
- mit mensch: Mensch muss darauf achten,...

Es gibt viele weitere Möglichkeiten für Umschreibungen.

### 2.4 Möglichkeiten im englischen Sprachgebrauch

Unterricht auf Englisch bietet noch einmal mehr die Möglichkeit, sich geschlechtersensibel auszudrücken.

Ein gewaltiger Vorteil ist hier, dass die Pronomina der 2. Person Plural (they, their, them) als geschlechtsneutrale Pronomina für den Singular gelten. Nichtbinäre oder Personen unbekanntes Geschlechts können damit bezeichnet werden.



## 2.5 Fazit

- Argumente auf der objektiven Ebene gegen geschlechtersensible Sprache konnten durch empirische Untersuchungen widerlegt werden.
  - Es gibt eine rechtliche Verpflichtung zur Nichtdiskriminierung durch Sprache.
  - Es existiert bislang keine Norm, also kein ´richtig´ oder ´falsch´ für geschlechtersensible Sprache, die mit anderen sprachlichen Normen vergleichbar wäre, z.B. Rechtschreibung.
- Ob exklusive oder inklusive Sprache als „auffällig“ bzw. „normal“ empfunden wird, ist ausschließlich eine Frage der **Gewöhnung**.

## 3. Schulalltag

### 3.1 Mögliche Tipps für Alltagssituationen

Im Schulalltag ist das Geschlecht öfter ein Thema, als Sie vielleicht glauben mögen. Und je öfter Sie Geschlecht als Ordnungskategorie benutzen, desto mehr verankert sich in den Köpfen der Schulkinder die Annahme, dass Geschlecht eine gesellschaftliche Trennwand sein kann. Zusätzlich werden nichtbinäre Geschlechter außen vor gelassen. Besonders für trans\* und inter\* Personen und Menschen, die sich ihrer Geschlechtsidentität nicht sicher sind, stellt das oft ein Problem dar. Sie erleben in Spielen, Texten, Anreden eine zweigeschlechtliche Norm, in die sie aufgrund ihrer Geschlechtsidentität nicht (vollständig bzw. gegensätzlich) hineinpassen. Sie erleben permanente Ausgrenzung und finden in ihrem Lebensumfeld (Schule) keine Identifikationsmöglichkeit.

Im Folgenden finden Sie mögliche konkrete Tipps, um die oben genannten Diskriminierungen zu vermeiden:

1. Machen Sie bei Spielen keine Jungen- und Mädchen Teams.
2. Richten Sie Sitzordnungen nicht nach Geschlecht.
3. Besprechen Sie mit trans\* und inter\* Personen Umkleidemöglichkeiten im Sportunterricht.
4. Fragen Sie beim Namenlernen auch gleich nach den Pronomen der Schüler\*innen.



5. Nennen Sie Personen immer so, wie sie sich vorstellen und gehen nicht nach der Klassenliste.
6. Inkludieren Sie doch mal trans\*, inter\* oder nichtbinäre Personen in Geschichten und Beispielen.

### 3.2 Wenn sich ein\*e Schüler\*in als trans\* oder inter\* outet

Outet sich ein\*e Schüler\*in vor Ihnen als trans\* oder inter\*, fragen Sie nach Namen, Pronomen und lassen die Person alles loswerden, was sie möchte. Fragen Sie, wie genau Sie helfen können und verweisen Sie ggf. auf Frau Wolf in ihrer Funktion als LSBATIQ\* Vertrauenslehrerin. Finden Sie gemeinsame Lösungen (als Sportlehrkraft) für Umkleiden, (als Klassenfahrtsbegleitung) für Zimmerverteilung und andere spezielle Situationen.

Laut dem BMFSFJ sollte die Verwendung des gewählten Namens von trans\* Schüler\*innen „nicht nur mündlich selbstverständlich sein: Zu einem wirksamen Schutz vor Diskriminierung und Mobbing gehört auch, dass du auf dem Zeugnis, im Klassenbuch oder in Klassenlisten mit dem richtigen Namen und entsprechend deinem Geschlecht geführt wirst – auch ohne eine offizielle Namensänderung“.

Bitte beachten Sie: Ein Outing ist für viele ein emotionales Thema und die Person vertraut Ihnen vermutlich. Nur die Person selbst sollte entscheiden, wer davon erfährt.



#### 4. Abschließende Worte

Die überwiegende Mehrheit der trans\* und inter\* Schüler\*innen erleben Diskriminierung und Ausgrenzung in Schule, jeden Tag. Das hat beträchtliche Auswirkungen auf ihre Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Minderung der Leistungsfähigkeit, Schulangst, Selbstzweifel und Depressionen sind nur einige der möglichen Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit.

All die vorgeschlagenen Maßnahmen in diesem Leitfaden tragen dazu bei, dass sich zumindest einige Personen in Schule erheblich wohler fühlen werden und wir als Schulgemeinschaft einen respektvolleren und sensibleren Umgang miteinander pflegen. Und so kommen wir einer Gleichstellung jeden Tag ein Stückchen näher! Und nicht zuletzt:

Das Recht auf Bildung – und damit das Recht auf diskriminierungsfreie Bildungsteilhabe – ist ein Grundrecht.

Vielen Dank für's Lesen und Beherzigen

HG Queer, ✉ [hg.queer@hg-gym.de](mailto:hg.queer@hg-gym.de)

Sandra Wolf, LSBATIQ\* Vertrauenslehrerin, ✉ [s.wolf@hg-gym.de](mailto:s.wolf@hg-gym.de)

Schule der Vielfalt\* Niedersachsen, 🌐 [schule-der-vielfalt-nds.de](http://schule-der-vielfalt-nds.de)

Stand: August 2022





## 5. Beratungsstellen/Links/Quellen/Hilfreiche Dokumente etc.

- Schule der Vielfalt\* Niedersachsen (<http://www.schule-der-vielfalt-nds.de>)
- Trans\* Beratung Göttingen (<https://www.transberatung-goettingen.de>)
- Queeres Zentrum Göttingen (<https://queeres-zentrum-goettingen.de>)
- TraKiNe – Trans-Kinder-Netz e.V. ([www.trans-kinder-netz.de](http://www.trans-kinder-netz.de))
- SCHLAU Niedersachsen: Geschlechtliche Vielfalt im Klassenzimmer, Infobroschüre zur Begleitung von trans\*, inter\* und nicht-binären Jugendlichen in der Schule, Hannover 2022 (<https://schlau-nds.de/wp-content/uploads/2022/04/Broschuere-Geschlechtliche-Vielfalt-im-Klassenzimmer-SCHLAU-Niedersachsen-2022-komprimiert-1.pdf>)
- SCHLAU NRW: Trans\* und Schule, Infobroschüre für die Begleitung von trans\* Jugendlichen im Kontext Schule in NRW, 2019
- Wolf, Sandra: Erklärvideo zu geschlechtersensibler Sprache (<https://www.youtube.com/watch?v=D-OgjxoM6Q>)
- Spahn, Annika/Wedl, Juliette, 2018: Schule lehrt/lernt Vielfalt. Bd. 1: Praxisorientiertes Basiswissen und Tipps für Homo-, Bi-, Trans- und Inter\*freundlichkeit in der Schule. Göttingen. [http://gender.rz.tu-bs.de/wp-content/uploads/AWS\\_MAT18\\_Schule\\_lehrt\\_lernt\\_Vielfalt\\_Bd1.pdf](http://gender.rz.tu-bs.de/wp-content/uploads/AWS_MAT18_Schule_lehrt_lernt_Vielfalt_Bd1.pdf)
- Wedl, Juliette/Spahn, Annika, 2020: Schule lehrt/lernt Vielfalt. Bd. 2: Material und Unterrichtsbausteine für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule. Göttingen. [http://gender.rz.tu-bs.de/wp-content/uploads/AWS\\_MAT22\\_2020\\_Schule\\_lehrt\\_lernt\\_Vielfalt\\_Bd2\\_2.pdf](http://gender.rz.tu-bs.de/wp-content/uploads/AWS_MAT22_2020_Schule_lehrt_lernt_Vielfalt_Bd2_2.pdf)
- Jugendnetzwerk lambda: Akzeptrans\* - Arbeitshilfe für den Umgang mit transsexuellen Schüler\_innen, 2018
- ÜberzeuGENDERe Sprache : Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache ([https://gedim.uni-koeln.de/sites/genderqm/user\\_upload/Leitfaden\\_geschlechtersensible\\_Sprache\\_5.Auflage\\_2017.pdf](https://gedim.uni-koeln.de/sites/genderqm/user_upload/Leitfaden_geschlechtersensible_Sprache_5.Auflage_2017.pdf)), Stand: November 2019
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (o.J.): Tipps für trans\* Schüler\_innen. Artikel auf dem Regenbogenportal des BMFSFJ. <https://www.regenbogenportal.de/informationen/tipps-fuer-trans-schueler-innen>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (o.J.): Nenn mich Leo, nicht Lea! – Transgeschlechtlichkeit in der Schule. Artikel auf dem Regenbogenportal des BMFSFJ. <https://www.regenbogenportal.de/informationen/nenn-mich-leo-nicht-lea-transgeschlechtlichkeit-in-der-schule>
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Gleiches Recht. Jedes Geschlecht, 2015
- Bundeszentrale für politische Bildung: Sexualitäten, Geschlechter und Identitäten, 2018
- Mädchen oder Junge? Aufwachsen als Transgender-Kind.. WDR 2017 (44:08 Min.) <http://www.ardmediathek.de/tv/Menschen-hautnah/M%C3%A4dchen-oder-Junge-Aufwachsen-als-Trans/WDR-Fernsehen/Video?bcastId=7535538&documentId=44768106>

